Mittwoch, den 6. September 1933

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 15 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 246. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 4.—, wöchentlich Zloty 1.—; Ausland: monatlich Zloty 7.—, jährlich Zloty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Lodz, Petrikauer 109** Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag. **11. Jahrg.**

Kommunistischer Umsturz in Kuba

Die Regierung de Cespedes gestürzt. — Neue Regierung unter kommunistischer Führung. Washington stark beunruhigt.

Havanna, 5. September. In Kuba hat die gesamte Armee, Marine und die Polizei gemeutert und ihre Offiziere abgesetzt. Die neue Revolution richtet sich gegen die Regierung des de Cespedes, dem man zum Vorwurf macht, daß er nicht revolutionär genug sei. Der Führer der Truppen ist jetzt der Sergeant Batista.

De Cespedes zurückgetreten.

Havanna, 5. September. Präsident de Cespedes ist, dem Druck der revolutionären Massen weichend, zurückgetreten. Die unter Führung des Kommunisten Carbo stehende Junta hat die provisorische Regierung übernommen.

Legalitätserklärung der neuen Regierung.

Havanna, 5. September. Die neue provisorische Regierung, der neben dem kommunistischen Journalisten Carbo der Universitätsprofessor San Martin und Sergeant Batista angehören, hat in einem Aufruf erklärt, sie werde Leben und Eigentum aller Bürger schützen und die finanziellen Verpflichtungen des Staates erfüllen. Sie werde wieder zurücktreten, sobald eine endgültige Regierung auf Grund der Wahlen gebildet sei.

Volk, Polizei und Soldaten hinter der Regierung, die Offiziere dagegen.

In Havanna herrscht nach wie vor Ruhe. Die Straßen werden von Aufständischen mit Maschinengewehren bewacht. Außer der Polizei, die sich sofort den revolutionären Soldaten angeschlossen hat, unterstützen auch die studentischen Verbände und die geheime Vereinigung ABC die Bewegung. In Santiago stehen ebenfalls alle Soldaten und Studenten auf seiten der Revolution. Der Oberst Delgado, der mit seinen Truppen den bisherigen Präsidenten unterstützt hat, erklärte, daß nach der Meuterei der Truppen ein Eingreifen der Vereinigten Staaten die beste Lösung für Kuba sein würde. Die höheren Offiziere sollen von den aufständischen Truppen im Lager von Colombia eingeschlossen worden sein.

Amerika sendet Kriegsschiffe nach Kuba.

Washington, 5. September. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat einen Kreuzer und drei Zerstörer in die kubanischen Gewässer entsandt, um Leben und Eigentum der amerikanischen Staatsbürger zu schützen.

Washington, 5. September. Zu der bereits gemeldeten Entsendung von amerikanischen Kriegsschiffen nach Kuba wird noch bemerkt, daß diese Maßnahmen auf Veranlassung Roosevelts nach einer telephonischen Besprechung mit dem Botschafter der Vereinigten Staaten in Havanna, Welles, erfolgt ist. Das Staatsdepartement betont ausdrücklich, daß die Entsendung der Kriegsschiffe keine Einmischung in die innenpolitischen Verhältnisse Kubas bedeute, sondern lediglich zum Schutz von Leben und Eigentum der amerikanischen Staatsangehörigen erfolge. Wie hier verlautet, ist die Lage auf Kuba äußerst gespannt.

Beratung der Washingtoner Regierung.

Washington, 5. September. Präsident Roosevelt hatte mit Staatssekretär Hull eine längere Unterredung über die Lage in Kuba. Anschließend berief er das Kabinett zu einer Sitzung zusammen zur Beratung der Maßnahmen, die zum Schutze der amerikanischen Bürger getroffen werden sollen.

Rußlands Interesse für Gdingen.

Gdingen statt Hamburg.

Warschauer Pressemeldungen wollen wissen, daß sich an die für den 10. September vorgesehene Ankunft des Moskauer Außenhandelsbeamten Brown in Warschau Verhandlungen über eine verstärkte Ausnutzung des Gdingener Hafens durch Sowjetrußland knüpfen sollen. Hoffnungsfroh betonen die Blätter, daß nicht nur eine Vergrößerung der sowjetrussischen Bestellungen für das Jahr 1934 bevorstände, sondern daß die Sowjetunion in Gdingen ein Zentralmagazin zu gründen beabsichtige. Dieses Zentralmagazin solle die bisherigen russischen Magazine im Hamburger Hafen ersetzen. Es solle vornehmlich dem Umschlag von Fischen, Kaviar und anderen Waren, welche aus Sowjetrußland kommen, nach Mittel- und Westeuropa dienen, sowie dem Umschlag der russischen Importwaren, welche für den Konsum in Nordrußland bestimmt sind. Auch soll auf Grund der polnisch-russischen Zollverständigung in nächster Zeit ein großer Posten Tabak über Gdingen eingeführt werden. Schließlich hoffen die Blätter auf größere russische Pelztransporte, die den Gdingener Hafen zu ermäßigten Umschlagsgebühren passieren sollen.

Kapitalisten gegen Roosevelt.

Chicago, 5. September. Die Schwierigkeiten, mit denen die Regierung Roosevelt bei der Durchführung ihres Wiederaufbauprogramms zu kämpfen hat, mehren sich. Der Vorsitzende der Vereinigung amerikanischer Bankiers wendet sich in einer scharfen Erklärung gegen Verlautbarungen aus Kreisen der National Recovers Administration, in denen gegen die Bankleitungen Vorwürfe erhoben werden. Wenn man behaupte, daß die Banken in der Bewilligung von Krediten, die zur Förderung der wirtschaftlichen Pläne der NRA dienen könnten, nicht sehr entgegenkommend seien, so gebe es für derartige Behauptungen keinerlei Rechtfertigung.

Washington, 5. September. In Industriekreisen erwartet man, daß Ford das von der Regierung gestellte Ultimatum durch Nichtunterzeichnung des Autocodes unbeachtet läßt. Washingtoner Kreise sind der Ansicht, daß Präsident Roosevelt nach seiner heute erfolgenden Rückkehr von seiner Seereise persönlich intervenieren wird. Man ist besorgt, daß das Beispiel Fords auch andere Industrieführer zum Widerstand gegen das Gesetz für den nationalen Wiederaufbau ermutigen könnte.

Die Kämpfe in Marokko.

Paris, 5. September. Die Kämpfe der französischen Truppen im Atlas-Gebirge, die angeblich nach der Niederwerfung der Eingeborenenstämme des oberen Atlas als vorläufig beendet angesehen wurden, werden nach einer Havas-Meldung aus Rabat fortgesetzt und sind jetzt in südliche Richtung vorgetragen worden. Die noch nicht unterworfenen Eingeborenen des Stammes Ait Isha sind angeblich von den französischen Truppen umzingelt, und man hofft, daß ihre Niederwerfung kaum noch größere Schwierigkeiten machen werde. Der Widerstand der Eingeborenen soll auf der ganzen Linie gebrochen worden sein. Die Zahl der Opfer auf beiden Seiten wird jedoch nicht bekanntgegeben.

Der Oberstkommandierende der französischen Marokko-Truppen General Hure wird sich unverzüglich nach Paris begeben, um dem Ministerpräsidenten einen Plan für die territoriale Neuorganisation Mittelmarokkos vom militärischem Gesichtspunkt aus betrachtet, zu unterbreiten.

480 Kilometer Stundengeschwindigkeit.

Der Amerikaner Weddell aus Patterson (Lousiana) stellte mit einer Stundengeschwindigkeit von über 480 Kilometer einen neuen Rekord für Landflugzeuge auf.

Dritter Tag des Weißrussenprozesses in Kobryn.

Die Anklage erschüttert?

Grundsätzliche Feststellungen über die Ziele der kommunistischen Partei. Lostrennung von Gebietsteilen wird nicht angestrebt.

In dem Prozeß gegen die acht weißrussischen Bauern und die Kommunistin Kaplan, die bekanntlich der Organisierung eines Aufstandes zwecks Lostrennung eines Teiles Polens und Angliederung desselben an die Sowjetunion angeklagt sind, ist es durch die Aussagen des Rechtsanwalts Ehrlich, der als politischer Sachverständiger vernommen wurde, zu einer für den Prozeß grundsätzlichen Feststellung gekommen. Während der vom Brester Wojewodschaftsamt als Sachverständiger entsandte Beamte Kliczynski ungefähr alles das bestätigte, was die Anklageakte enthält, als auch die Behauptung, daß die Kommunistische Partei des westlichen Weißrußlands die Lostrennung dieses Gebiets von Polen anstrebe, widersprach Rechtsanwalt Ehrlich dieser Behauptung. Er wies darauf hin, daß auf der Tagung der Kommunistischen Partei im Jahre 1922 eine grundsätzliche Wendung in der Frage der Selbstbestimmung der Völker eingetreten sei. **Seit jener Zeit gebe es im Programm der Kommunistischen Partei keine Bestrebungen zur Lostrennung von Gebieten des Polnischen Staates.** Die Kommunistische Partei aber sei stark zentralisiert, und es könne keine Rede davon sein, daß die Kommunistische Partei des westlichen Weißrußlands selbständig handeln könnte. Sie sei lediglich eine Sektion der allgemeinen Kommunistischen Partei und keine selbständige Einheit.

Nach dieser Feststellung des Rechtsanwalts Ehrlich beantragte Rechtsanwalt Breiter die nochmalige Aufrufung des Sachverständigen Kliczynski. Auf die Frage, ob es stimme, daß die Kommunistische Partei der westlichen Ukraine nur eine Sektion der allgemeinen Kommunistischen Partei sei, antwortete Kliczynski bejahend.

Der Staatsanwalt stellte darauf an Kliczynski folgende Frage: Und kann die Kommunistische Partei der westlichen Ukraine anders vorgehen als die Kommunistische Partei Polens?

Kliczynski: Nein, sie kann nicht anders vorgehen.

Staatsanwalt: Ist dies tatsächlich so?

Kliczynski: Ja.

Nachdem also auch der Regierungssachverständige festgestellt hatte, daß die Lostrennung von Gebietsteilen Polens nicht in den Bestrebungen der Kommunistischen Partei des westlichen Weißrußlands liege, **richtete Rechtsanwalt Breiter an den Staatsanwalt den Appell, er möge selber die Angelegenheit an das gewöhnliche Gericht überweisen.**

Daraufhin hat das Gericht sofort eine Unterbrechung anberaumt. Wie es heißt, hat sich der Staatsanwalt an das Justizministerium um neue Instruktionen gewandt.

Der Kampf in der evang. Kirche Deutschlands.

Der Bruch vollzogen.

Nazimethoden auf der Generalsynode der altpreußischen Union. — Die Gruppe „Evangelium und Kirche" verläßt unter Protest die Synode.

Die von den Nationalsozialisten in der evangelischen Kirche Deutschlands hervorgerufene Aktion, die in der Schaffung der sogenannten „Deutschen Christen" ihren Ausdruck findet, hat gestern auf der Tagung der Generalsynode der altpreußischen Union zu einem endgültigen Bruch mit der Gruppe „Evangelium und Kirche", die sich von den Nationalsozialisten bisher nicht gleichschalten ließ, geführt. Die nationalsozialistische Gruppe hatte, ohne die Gruppe „Evangelium und Kirche" hierüber zu unterrichten, ein Gesetz über die Schaffung eines Landesbischofsamtes sowie einiger Bistümer, als auch ein Gesetz über die „Rassenreinheit" der evangelischen Geistlichkeit eingebracht. Die Gruppe „Evangelium und Kirche", die sich mit diesem Uebergreifen der nationalsozialistischen Politik auf das Gebiet des Kirchenwesens nicht einverstanden erklären konnte, verließ vor der Abstimmung geschlossen den Saal. Damit ist durch das rücksichtslose Vorgehen der Nationalsozialisten der Bruch innerhalb der evangelischen Kirche Deutschlands vollzogen und jegliche Hoffnungen auf eine Aussöhnung zwischen den zwei sich gegenüberstehenden Gruppen zunichte geworden.

Berlin, 5. September. Im Plenarsaal des ehemaligen Herrenhauses ist heute die Generalsynode der altpreußischen Union zusammengetreten. Die Gruppe der nationalsozialistischen „Deutschen Christen" ist in geschlossenem Zuge zur Synode erschienen. Zum Präsidenten der Synode wurde Reichsanwalt Dr. Friedrich Werner (der Ankläger im Reichstagsbrandprozeß! Die Red.) berufen. Zunächst wurde ein Antrag angenommen, der das preußische Staatsministerium bittet, der evangelischen Kirche die preußischen evangelischen Stifte zur organischen Eingliederung in die Kirche zurückzugeben.

Landesbischof und 7 Bistümer.

Verwaltung werden verbleiben,

Zur Beratung standen zwei Gesetze, und zwar das sogenannte Bischofsgesetz und ein neues Beamtengesetz. **Das Bischofsgesetz sieht eine grundlegende Umorganisierung der bisherigen Kirchenleitung** im Sinne der nationalsozialistischen Forderungen und die **Schaffung eines Bischofsamtes für das Gebiet der altpreußischen Landeskirche vor.** Zugleich werden folgende Bistümer errichtet: Brandenburg, Cammin, Berlin, Köln-Aachen, Münster, Magdeburg-Halberstadt, Merseburg-Naumburg.

An der Spitze des Bistums steht der Bischof, an der Spitze der Landeskirche der Landesbischof, der zugleich die evangelische Kirche der altpreußischen Union vertritt.

In der Debatte über dieses Gesetz stimmte der Redner der „Deutschen Christen" dem Gesetz selbstverständlich zu. Der Redner der Gruppe „Evangelium und Kirche" machte jedoch den Wunsch geltend, das Gesetz erst noch in einer Kommission eingehend durchzuberaten, da der Gesetzentwurf seiner Gruppe erst am Vorabend der Synode zur Kenntnis gebracht wurde, so daß sie sich damit bisher noch nicht bekanntmachen konnte.

Der Arierparagraph in der Kirche.

Unmittelbar anschließend folgte die Beratung des sogen. Beamtengesetzes. Dieses Gesetz, das den sogen. Arierparagraphen enthält, bestimmt in Par. 1: Als Geistlicher oder Beamter der allgemeinen kirchlichen Verwaltung werden,

„wer die für seine Laufbahn vorgeschriebene Vorbildung besitzt und rückhaltlos für den nationalen Staat und die Deutsche evangelische Kirche eintritt. Wer nichtarischer Abstammung oder mit einer Person nichtarischer Abstammung verheiratet ist, darf nicht als Geistlicher und Beamter der allgemeinen kirchlichen Verwaltung berufen werden. Geistliche und Beamte arischer Abstammung, die mit einer Person nichtarischer Abstammung die Ehe eingehen, sind zu entlassen. Wer als Person nichtarischer Abstammung zu gelten hat, bestimmt sich nach den Vorschriften des Reichsgesetzes."

Nach Par. 3 können Geistliche und Beamte, die **nach ihrer bisherigen Betätigung nicht die Gewähr dafür bieten, daß sie jederzeit rückhaltlos für den nationalen Staat und die deutsche evangelische Kirche eintreten, in den Ruhestand versetzt werden. Ebenso sind Geistliche oder Beamte, die nichtarischer Abstammung oder mit einer Person nichtarischer Abstammung verheiratet sind, in den Ruhestand zu versetzen.** Die Vorschriften des letzteren Absatzes gelten nicht für Geistliche und Beamte, die bereits seit dem 1. August 1914 Geistliche oder Beamte der Kirche des Reiches, des Landes oder einer anderen Körperschaft des öffentlichen Rechts gewesen sind, **oder** die im Weltkrieg an der Front (!) für das Deutsche Reich oder für seine Verbündeten gestanden haben, oder deren Väter oder Söhne im Weltkrieg gefallen sind.

Die Gruppe „Evangelium und Kirche" verläßt den Saal.

Ohne auf den Wunsch der Gruppe „Evangelium und Kirche" einzugehen, wurde jedoch nach Durchberatung des Beamtengesetzes zur Abstimmung über die beiden entscheidenden Gesetzesentwürfe geschritten. Unter starker Spannung der Versammlung gab Präses D. Koch im Namen der Gruppe „Evangelium und Kirche" eine Erklärung ab. Seine Gruppe sei zu der Generalsynode gekommen, in der Hoffnung, daß ein endgültiger Schlußstrich unter die Ereignisse der letzten Monate gezogen und eine brüderliche Zusammenarbeit gewährleistet werde. **In dieser Hoffnung sei man enttäuscht worden.**

Bei wichtigen Wahlen habe man die **Grundsätze der Verhältniswahl nicht angewandt.** Erst am Vorabend der Synode sei seiner Gruppe der Gesetzesentwurf über die Bistümer mitgeteilt worden, der in den Aufbau der altpreußischen Landeskirche entscheidend eingreife. Auch bei der Beschlußfassung über das Beamtengesetz, das die Grundsätze des staatlichen Beamtenrechts auf die Kirche übertrage, entstehe die Frage, ob hier nicht **der dritte Artikel des Glaubensbekenntnisses verletzt** werde.

Nach dieser Erklärung verließ die Gruppe „Evangelium und Kirche" geschlossen den Saal.

Die Gesetzesentwürfe wurden mit der erforderlichen Zweidrittel-Mehrheit angenommen.

Politische Aktivität in Paris.

Gemeinsames englisch-französisches Vorgehen?

Die österreichische sowie die Abrüstungsfrage im Vordergrund der Erwägungen.

Die bevorstehende Durchreise verschiedener Staatsmänner durch Paris nach Genf wird die französische Hauptstadt wieder zum Mittelpunkt einer Reihe wichtiger politischer Besprechungen machen, von denen die ersten für den 18. Dezember angekündigt sind. Man erwartet zu diesem Zeitpunkt das Eintreffen des englischen Außenministers Simon und des ständigen englischen Vertreters im Abrüstungsausschuß Eden. Eine ganze Reihe von Besprechungen zwischen ihnen und dem französischen Ministerpräsidenten und Außenminister sollen vorgesehen sein. Besonders im Hinblick auf die Abrüstung hofft man französischerseits, daß die englische Regierung in der Kontrollfrage ihre bisherige abwartende Haltung aufgibt, um sich dem französischen Standpunkt zu nähern, der angeblich bei dem amerikanischen Staatspräsidenten auf sehr viel Verständnis gestoßen sein soll. Man deutet jedoch schon an, daß bei der Pariser Aussprache keine Beschlüsse gefaßt werden würden, da noch ein weiterer Gedankenaustausch mit Rom sowie mit Norman Davis notwendig sei.

Die angekündigte Pariser Konferenz vom 18. September wird zwischen dem englischen Außenminister und seinen Begleitern einerseits und dem französischen Ministerpräsidenten und dem Außenminister andererseits stattfinden. **Man erhofft von diesen Besprechungen nicht nur** eine wesentliche Annäherung der beiderseitigen Auffassungen in der Frage Oesterreichs und der wirtschaftlichen Neuordnung der südosteuropäischen Staaten, sondern vor allem in der Abrüstungsfrage. Immerhin ist festzustellen, daß sich die Presse gerade auf diesem Gebiet nicht zu weit vorwagt, um später nicht Enttäuschungen zu erleben. — Der „Intransigent" schreibt am Dienstag, daß man sich französischerseits nicht einbilden dürfe, England werde mit Frankreich ein Bündnis schließen, oder denke an die Wiedergeburt der ehemaligen Entente cordiale. Man könne aber schon mit Befriedigung feststellen, daß man auf der anderen Seite des Kanals beginne, die Augen über die „ewige deutsche Gefahr" zu öffnen. Der Friede der Welt werde von dem Klarblick Englands abhängen. Mit dem Tage, an dem England erkläre, daß es keinen deutschen Angriff gegen irgend eine Macht dulde, werde der Friede wieder einziehen.

Englische Regierung prüft die Lage.

London, 5. September. Das englische Kabinett trat am Dienstag zu einer Sondersitzung zusammen, zu der sämtliche Minister, mit Ausnahme von Baldwin, der sich in Aix les Bains befindet, und dem Staatssekretär für Schottland, erschienen waren. Die Sitzung nahm den Vor- und Nachmittag in Anspruch. Auswärtige Angelegenheiten, zu denen die Assyrergreuel, die Verhandlungen mit Rußland über ein neues Handelsabkommen, Abrüstungsangelegenheiten usw. gehören, nahmen einen breiten Raum ein. Es wurde aber außerdem über die wirtschaftliche und industrielle Lage Englands gesprochen, die als sehr zufriedenstellend bezeichnet wird.

Macdonald reiste am Abend nach Schottland ab, um auf Schloß Balmoral dem König einen Bericht zu erstatten. Einige andere Minister begaben sich ebenfalls wieder auf ihren Ferienaufenthalt. Außenminister Sir John Simon verbleibt jedoch zunächst noch in London, um mit Norman Davis zusammenzutreffen und mit ihm über die Abrüstung zu verhandeln. Er wird sich erst Ende der Woche nach Schottland zum König begeben.

Die Voraussetzung der Abrüstung nicht vorhanden.

Eine Londoner Pressestimme. — Europa am Anfang einer Periode politischer Störungen.

London, 5. September. In einem der Abrüstungskonferenz gewidmeten Leitartikel der „Times" heißt es, allerseits bestehe eher die Neigung zur Vermehrung als zur Verminderung der Rüstungen. In Europa herrsche soviel Erbitterung zwischen einzelnen Ländern, daß die erste Voraussetzung der Abrüstung — gegenseitiges Vertrauen — einfach nicht vorhanden sei. Europa stehe vielleicht erst am Anfang einer langen Periode politischer Ruhestörung. Trotzdem dürften die Delegierten keinesfalls auseinandergehen, bevor irgendeine Vereinbarung erreicht sei. Es sei eine Konvention möglich, die die Begrenzung der Rüstungen zu Lande in der Luft, die Kontrolle der Rüstungen durch einen Ueberwachungsausschuß und die Beaufsichtigung der Waffenherstellung und des Waffenhandels einschließen würde. Zum französischen Kontrollplan sagt „Times", es heiße, daß Norman Davis beauftragt sei, ihn zu unterstützen. Großbritannien sei für einen weniger weitgehenden und weniger starren Plan gewesen, werde aber dem französischen Plan keine Opposition machen, wenn die anderen Länder mit ihm einverstanden seien.

Allgemeines Interesse für die Donaustaaten.

Eine wirtschaftliche Neuorganisierung geplant.

Paris, 5. September. Der außenpolitische Berichterstatter des „Exelsior" knüpft an die Erklärungen Paul-Boncours über die Vorarbeiten zur wirtschaftlichen Neuorganisierung der Donaustaaten an und erklärt, daß die rumänisch-französischen Verhandlungen gerade in den letzten Wochen wesentliche Fortschritte gemacht hätten. Mussolini habe ebenfalls die Absicht, in voller Uebereinstimmung mit Frankreich eine Reihe von Besprechungen mit den führenden Staatsmännern der Donauländer abzuhalten. Den Auftakt für diese Besprechungen bilde der bevorstehende Besuch des tschechoslowakischen Außenministers Dr. Benesch. Man behaupte außerdem, daß Benesch einen Plan ausgearbeitet habe, den er dem Duce unterbreiten werde und der alle Aussicht habe, sowohl von Italien als auch von Frankreich gutgeheißen zu werden.

Nürnberg kostete 22 Mill. RM.

Paris, 5. September. **Wie der Sonderberichterstatter des „Intransigeant" in Nürnberg seinem Blatte meldet, hat der nationalsozialistische Parteitag die Staatsparteikasse 22 Millionen Mark gekostet. Der nationalsozialistische Funktionär, von dem diese Ziffer stammt, dessen Name aber verschwiegen wird, erwiderte auf das Erstaunen des Berichterstatters: „Was liegt daran. Es war das Triumph-Fest unseres Führers und das Signal für den Beginn einer neuen Epoche: Deutschland erwacht."**

Oesterreichischen Naziabgeordneten die Staatsbürgerschaft aberkannt.

Wien, 5. September. Außer den Ausbürgerungen in Salzburg und in Tirol ist auch wiederum in Niederösterreich in einer Reihe von Bezirkshauptmannschaften Nationalsozialisten die Staatsbürgerschaft bzw. Landesbürgerschaft aberkannt worden. Unter ihnen befinden sich zwei frühere nationalsozialistische Abgeordnete des niederösterreichischen Landtages Rentmeister und Straßmayer. In den Mitteilungen hierüber wird hinzugefügt, Rentmeister arbeite in der in Passau eingerichteten „Gauleitung für Niederösterreich", während Straßmeyer, der frühere SA-Führer Niederösterreichs Angehöriger der „Oesterreichischen Legion bei München" sei.

Zugeständnisse an die Nazis in Holland.

Amsterdam, 5. September. Einer Meldung des Amsterdamer „Tijd" zufolge ist durch einen vom Ministerpräsidenten Colijn unterzeichneten Armeebefehl für die Angehörigen der holländischen Wehrmacht das Verbot der Zugehörigkeit zur nationalsozialistischen Bewegung in Holland, die unter Leitung von Ingenieur Kussert steht, aufgehoben worden.

Tagesneuigkeiten.

Aenderungen im Lodzer Arbeitsinspektorat.

Bezirksarbeitsinspektor Ing. Wojtkiewicz nach Warschau versetzt.

Im Lodzer Arbeitsinspektorat werden große Personalveränderungen stattfinden, denn gestern traf aus Warschau die offizielle Mitteilung ein, wonach der langjährige Bezirksarbeitsinspektor Ing. Wojtkiewicz auf einen höheren Posten in der Zentrale des Ministeriums für soziale Fürsorge berufen werden wird. Vorläufig erhielt er eine Sonderdelegation nach dem Ministerium. Außerdem werden auch einige andere Aenderungen auf den Posten von Revierinspektoren stattfinden.

Nach unseren Informationen ist für den Posten des Lodzer Bezirksinspektors der jetzige Bezirksinspektor in Kielce, Wyrzykowski, der bereits in Lodz stellvertretender Bezirksinspektor war, ausersehen worden. Vorderhand werden jedoch die Revierinspektore Kalowski und Kutkiewicz die Funktionen des Lodzer Bezirksarbeitsinspektors versehen.

Die Aenderungen auf den Posten der Revierinspektore sind wie folgt vorgesehen: das 13. Revier wird Arbeitsinspektor Ing. Humiecki aus Petrikau leiten, dagegen geht der Lodzer Revierinspektor Sielski nach Petrikau; der bisherige Inspektor des 12. Reviers Sulkowski, der unter der Arbeiterschaft als „Fürst" bekannt ist und starke Kritik findet, wird kein Revier leiten und steht dem Bezirksinspektor zur Verfügung.

Bezirksarbeitsinspektor Wojtkiewicz, der zu den ältesten Lodzer Staatsbeamten gehört, da er bereits im Februar 1919 Revierinspektor war und 2 Jahre später zum Bezirksinspektor ernannt wurde, verläßt Lodz bereits in den nächsten Tagen.

Registrierung des Jahrgangs 1915.

Am morgigen Donnerstag, dem 7. September, um 8 Uhr früh, haben sich vor der Militärkommission in der Petrikauer 165 diejenigen männlichen Angehörigen des Jahrgangs 1915 zu melden, die im Bereiche des 2. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben von O bis einschließlich Z beginnen, sowie diejenigen, die im Bereiche des 8. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben von A bis einschließlich G beginnen. (a)

Beratungen des Verbandes der Handelskammern.

Gestern begab sich der Direktor der Lodzer Industrie- und Handelskammer, Ing. Bajer, nach Warschau, um dort an den Beratungen des Verbandes der Handelskammern teilzunehmen. Auf der Konferenz sollen u. a. einige besonders für die Lodzer Industrie wichtige Fragen besprochen werden.

Notierungen der Getreidewarenbörse.

Für 100 Kilogramm loco Lodz: Roggen 13,5—14, Weizen 22,25—23,25, Mahlgerste 13,5—14, Braugerste 15,50—16, Sammelhafer 12,75—13,25, Einheitshafer 13,25—13,75, Roggenmehl 65proz. 23,50—24,50, Roggenmehl 60proz. 24,50—25,5, Weizenmehl 35—37, Roggenkleie 7,25—7,75, Weizenkleie 7,25—7,75, Grobkleie 7,5—8, Speisekartoffeln 4—4,5.

Ungarischer Landwirtschaftsminister in Lodz.

Gestern traf der ungarische Landwirtschaftsminister de Kallay, von Krakau, wo er an der Batory-Feier teilnahm, kommend, in Lodz in Begleitung mehrerer Delegierter des Außenministeriums ein. Von hier aus begab sich der Minister nach Bionie, wo eine Besichtigung der landwirtschaftlichen Versuchsanstalten stattfand. (a)

Freitod — ihr letzter Ausweg.

Im Treppenflur des Hauses Allee des 1. Mai 32 versuchte sich die 28jährige Janina Grobelniak das Leben zu nehmen, da sie seit längerer Zeit ohne Stellung und Obdach war. Das Mädchen hatte bereits längere Zeit im Nachtasyl gewohnt, konnte jedoch auch dort nicht mehr die wenigen Groschen fürs Nachtquartier bezahlen. In ihrer Verzweiflung nahm sie gestern Karbolsäure zu sich, um ihrem Leben ein Ende zu machen. Das Mädchen wurde besinnungslos aufgefunden und von einem herbeigerufenen Arzt ins Radogoszczer Krankenhaus eingeliefert. Der Zustand der Lebensmüden ist ernst. (a)

Zusammenstoß zwischen Auto und Pferdegespann.

An der Eisenbahnbrücke auf der Pabianicer Chaussee fuhr gestern ein von Lodz nach Lask fahrender Autobus auf den Bauernwagen Leon Pawlaks aus dem Dorfe Widzew, Kreis Lask, auf. Pawlak hatte seinen Pferden freien Lauf gelassen, die auf der linken Seite anstatt auf der rechten gingen. Infolge anderer Wagen war es dem Führer des Autobusses nicht möglich, auszuweichen, und so fuhr er auf das Pferdegespann auf. Der Bauer Pawlak wurde bei dem heftigen Anprall aus dem Wagen geschleudert und erlitt dabei schwere Verletzungen. Das Auto wurde ebenfalls stark beschädigt. Von den Passagieren erlitt niemand Verletzungen. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

S. Jankielewicz, Alter Ring 9; B. Gluchowski, Narutowicza 6; E. Hamburg, Glowna 50; L. Pawlowski, Petrikauer 307; A. Piotrowski, Pomorska 91; L. Stockl, Limanowskiego 37.

Vom Eisenbahnzuge überfahren.

Am Eisenbahndamm an der Kontnastraße ereignete sich gestern ein furchtbarer Unglücksfall, dem der 32jährige Arbeitslose Josef Bialek, der Braterskastraße 14 wohnt, zum Opfer fiel. Bialek ging in Gedanken versunken über die Eisenbahnschienen und hörte nicht den herankommenden Zug. Der Lokomotivführer versuchte im letzten Augenblick den Zug zum Stehen zu bringen, jedoch gelang ihm dies nicht, so daß die Lokomotive den Mann überfuhr. Es wurde ihm ein Bein abgefahren und die rechte Hand vollständig zermalmt.

Das Hilfspersonal des Zuges zog den Schwerverletzten unter den Rädern hervor und alarmierte sofort einen Arzt der Rettungsbereitschaft, der den Bialek nach Anlegung eines Notverbandes ins Josef-Krankenhaus brachte. Kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus ist der Schwerverletzte, infolge allzustarken Blutverlustes, jedoch verstorben.

Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. Wie vorderhand festgestellt werden konnte, litt der Tote an Tiefsinn und ging des öfteren völlig geistesabwesend durch die Straßen.

Die Leiche wurde mit Beschlag belegt und ins städtische Prosektorium überführt. (a)

Streichung von Steuerrückständen.

Der endgültige Termin für die Einreichung der Gesuche um Streichung von Steuerrückständen wurde auf den 1. Januar 1934 festgelegt. Es handelt sich um Gesuche, die — von den Finanzkammern als ihren Machtbereich überschreitend abgelehnt — von dem Finanzministerium erledigt werden. Die Finanzkammern haben bis Ende Januar 1934 über die von ihnen geführte Steuerschenkungsaktion Bericht zu erstatten. Abgesehen davon wurden die Finanzämter bevollmächtigt, in ihrem Machtbereiche alte Steuerrückstände zu streichen oder mit entsprechenden Eingaben an die Finanzkammern heranzutreten, in Fällen, wenn die Steuern infolge Abreise des Schuldners oder Fehlens von Vermögen nicht einzutreiben sind. Diesem Streichungsverfahren unterliegen Steuerrückstände, die vor dem 31. Dezember 1930 entstanden sind und deren ganze Summe nicht mehr als 500 Zloty ausmacht.

Erleichterungen in bezug auf Gewerbescheine.

Der Finanzminister hat verordnet, daß alle bisher unerledigten Gesuche um einen Gewerbeschein niedrigerer Klasse von den Finanzämtern nach eigenem Ermessen erledigt werden sollen. Das Finanzministerium hat sich nur das Recht der Umqualifizierung der Gewerbescheine der 1. in die 2. Kategorie für Handelsunternehmen, sowie die Umqualifizierung der ersten fünf Klassen der Industriescheine vorbehalten. Die Finanzkammern haben aber nur dann das Recht Gewerbescheine niedrigerer Klassen auszufolgen, wenn die Unternehmen nicht imstande sind, einen Schein im üblichen Preis zu erwerben.

Straßenräuber verhaftet.

In der Nacht zum 31. Juli d. J. wurde auf der Konstantynower Chaussee von einigen Männern ein dreister Raubüberfall verübt, und zwar auf den nach Konstantynow unterwegs befindlichen Boleslaw Blaszczyk, der von Lodz einen Transport Zwiebeln transportierte. Die Straßenräuber forderten von dem Ueberfallenen die Herausgabe des Geldes. Da dieser jedoch kein Geld bei sich hatte, luden die Banditen die Zwiebeln vom Wagen und verjagten den Blaszczyk mit seinem Wagen. Als er gleich darauf einen Polizeiposten traf, meldete er den Ueberfall. Die sofort eingeleitete Untersuchung blieb jedoch erfolglos, da die Räuber spurlos verschwunden waren. Während der weiteren Untersuchung des Falles stellte es sich heraus, daß die Banditen die gestohlenen Zwiebeln auf einen bereitgehaltenen Wagen wieder nach Lodz brachten, wo sie beim Verkauf derselben ausfindig gemacht werden konnten. Verhaftet wurden Feliks Romke, Piotr Barczyk und Jan Kasicki. Alle drei wurden ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert. (a)

Wann beginnt die Theatersaison?

Am 12. September Besichtigung der „Scala"-Räume.

Wie bekannt, wurde das städtische Theater für die Saison 1933/34 in den Räumen des „Scala"-Theaters eingemietet. Die Uebernahme der neuen Bühne sollte schon am 1. September erfolgen, sie wurde aber, da der neue Spielleiter krank war, auf den 12. September, vormittags, verlegt. Zu dieser Zeit wird eine besondere Kommission die Räume in Augenschein nehmen.

Wann aber beginnt die Spielsaison?

Die kleine Studentin

Roman von P. Wild

 [32

unwillkürlich sahen Beide der Davoneilenden nach. Sünder wartete, bis ihr Schritt auf dem Flur verhallte.

Ruckartig mit seinen unausgeglichenen unruhigen Bewegungen trat er ganz nahe zu dem Freund.

„Kurz und gut. Das Geheimnis der Schutzluft ist gestohlen. Man hat es ausländischer Konkurrenz angeboten."

„Unmöglich."

„Unmöglichkeiten gibt es nicht. Ich habe die Nachricht von einwandfreier Seite. Glauben Sie, ich reise zu meinem Vergnügen in aller Morgenfrühe hierher? Mein Gewährsmann ist vorzüglich unterrichtet, hier sind Abschriften der tabellarischen Aufzeichnungen, ein Duplikat der angebotenen Papiere."

„Spione im Werk..."

Merders erstes Gefühl war das grenzenloser Empörung. Sein Gesicht wurde bleich vor Wut. Langsam ebbte die rote Blutwelle zurück, der Verstand begann zu arbeiten. Sünder hatte recht, es lag Gefahr vor, sonst wäre er sicherlich nicht gekommen. Und die Papiere! Ein Blick genügte, sie waren aus seinem Werk, er kannte die Zeichen. Sie waren lebendige Zeugen. Verräter waren an der Arbeit.

„Wer?"

Die Frage war entscheidend.

Sünder fuhr fort.

„Vor kurzer Zeit wurden mir schon Andeutungen gemacht, als wisse die Konkurrenz in Ihrem Werk merkwürdig gut Bescheid. Ich teilte es Ihnen mit, doch die Sache erwies sich als harmlos, Sensationsmache. Ein paar Gemeinplätze waren verraten worden, das Subjekt haben Sie herausgeschmissen. Die Sache schien in Ordnung. Ich fürchte, Sie haben den kleinsten Lumpen gehängt, die großen sind noch am Werk. Schöne Ueberraschung, solche Nachricht! Sie kam gestern abend. Ich habe eine bewegte Nacht hinter mir, um 4,30 Uhr saß ich im Zug. Denn dies hier ist mehr als ein verkaufstechnisch frisierter Allgemeinköder."

„Allerdings. Das fragwürdige Individuum von damals hat doch Helfershelfer gehabt, die besser arbeiteten als er. Oder sollte es anders sein? Sicherlich müssen wir sehr vorsichtig vorgehen, um die Bande nicht kopfschen zu machen."

„Darum bin ich gekommen. Kein Wort, kein Brief. Persönlich. Vorläufig weiß außer Ihnen und mir, die Zwischenperson ausgenommen, niemand darum.

Je weniger es erfahren, desto besser. Solche Sippschaft faßt man nur durch Harmlostun. Ich denke, wir nehmen die Sache vorläufig zunächst einmal selbst in die Hand, handeln in der Stille."

„Ich bin Ihrer Meinung."

„Haben Sie in letzter Zeit Personalwechsel gehabt?"

„In meinem Betrieb gibt es das immer."

„Nein, ich denke speziell an das Privatlaboratorium Ihres Sohnes."

Merder stutzte.

„Hm. Ja, mein Sohn hat eine Studentin als Gehilfin angenommen, sie mußte wegen finanzieller Mißstände das Studium abbrechen."

„Also aus Geldgründen?"

„Ja. Sie ist die Tochter des Chemikers Koelsch, Sünder."

„War in der Familie nicht etwas Internationales?"

„Die Mutter war Vlämin."

„So. Also Sie konnte nicht weiterstudieren, weil sie kein Geld hatte. Als Tochter ihres Vaters hätte sie sicher Stipendien und Hilfe aus Fachkreisen gefunden."

„Sie ist stolz, wollte aus eigener Kraft arbeiten."

„Natürlich. Wie lange ist sie bei Ihnen?"

„Fast drei Monate, nein, es ist länger."

„Seit jener Zeit soll eine... sagen wir Verbindung mit dem Werk und dem ausländischen Konsortium angebahnt sein. Sollte da..."

„Ausgeschlossen, mein Freund" fiel der alte Herr erregt ein.

„Ausgeschlossen? Gibt es nicht, das haben wir doch oft genug erlebt, sollte ich meinen. Wie alt ist sie denn?"

„Einundzwanzig Jahre..."

„Halt. Das genügt. Ein gefährliches Alter bei den heutigen Zeitströmungen. Bedenken Sie, welchen Versuchungen die ungefestigte Jugend ausgesetzt ist. Den Wirrwarr in den Köpfen heutzutage."

„Ich bleibe bei meinem „Ausgeschlossen."

„Wer arbeitet sonst noch im Laboratorium?" fuhr Sünder kurz fort.

„Walter arbeitet mit Fräulein Koelsch allein."

„Und die Reinigung?"

„Die alte Villa, die Frau vom Schmitz, der ist dreißig Jahre im Werk, seit Anfang."

„Also wiederum ausgeschlossen." Leise Ironie klang durch.

Merder grübelte den Worten nach.

Warum Spott?"

„Mir ist nicht zum spotten. Nüchtern denken, mein Freund. Wer Wahrheit sucht, darf keine Barrikade davor bauen, ehe er sie ergründet hat. Es ist die Tücke der Natur, einem Menschen zwei Seelen in die Brust zu zaubern, und es wäre irrig und wenig vernunftmäßig, wenn wir an der Tatsache vorübergehen wollten. Dinge, die wir ignorieren, sind darum doch da."

„Skeptiker."

„Nein, Erfahrungspraktiker. Denken Sie an die zwei Seelen, oder wollen Sie die leugnen? Selbst ein Pestalozzi sagt „der Mensch ist gut und will das Gute", dann aber schränkt er ein, „wenn er böse wird, so hat man ihm den Weg verrammelt, auf dem er gut sein sollte." In seiner sprunghaften Art fährt er fort: „Kommt außer den Vorgenannten noch Besuch ins Laboratorium?"

„Nein, nur mein Sohn und Fräulein Koelsch."

(Fortsetzung folgt.)

Sturz von einer Baurüstung.

Beim Bau in der Zagajnikowastraße 53 ereignete sich gestern ein folgenschwerer Unglücksfall. Der in Widzew wohnhafte Arbeiter Josef Boguslawski war im dritten Stockwerk beim Putzen des Hauses beschäftigt, als plötzlich das Brett, auf dem er stand, brach und der Arbeiter in die Tiefe stürzte. Boguslawski zog sich hierbei den Bruch beider Beine und mehrere Rippen zu. In sehr bedenklichem Zustande wurde er von einem Arzt ins Krankenhaus gebracht. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, um die Schuldfrage an dem Unglücksfall festzustellen.

Im Hofe des Hauses Pancerna 31 stürzte die 29jährige Jadwiga Kowalska mit einem Eimer Wasser so unglücklich, daß sie sich die rechte Hand und den Arm brach. Sie wurde von einem herbeigerufenen Arzt nach Anlegung eines Verbandes ins Krankenhaus eingeliefert. (a)

Mit der Hand in die Druckmaschine geraten.

In der Druckerei der humoristischen Wochenschrift „Wolne Zarty", Zeromskiego 60, geriet der Setzer Roman Lubowinski, als er eine Satzkorrektur auf der Druckmaschine vornehmen wollte, mit der linken Hand in das Getriebe der Maschine. Er erlitt ernstliche Verletzungen an der Hand und mußte ins Bezirkskrankenhaus geschafft werden. (p)

Seltsamer Unglücksfall eines Kindes.

Der Hof des Hauses Zielonastraße 23 ist mit einem Zaun umgeben, der von einem langen Stacheldrahtgitter umsäumt ist. Im Hofe dieses Hauses spielte gestern die 4jährige Stefanie Adler. In ihrem Uebermut versuchte das kleine Mädchen den Stacheldraht zu überklettern, dabei drangen jedoch Drahtstacheln durch das Kleidchen in den Leib. Das Kind wurde sofort von einem Arzt ins Krankenhaus gebracht, da man eine Blutvergiftung befürchtete, die jedoch nicht eintraf. Das Kind dürfte somit bald wieder das Anne-Marien-Krankenhaus verlassen. (a)

Eine Familie durch Genuß von Fleisch vergiftet.

Gestern wurde ein Arzt der Rettungsbereitschaft ins Haus, Sierakowskiego 32, gerufen, wo die Familie Zaroslak, bestehend aus vier Personen, schwere Vergiftungserscheinungen zeigte. Nachdem der Arzt bei allen Personen eine Magenspülung vorgenommen hatte, mußten alle vier Personen ins Krankenhaus eingeliefert werden. Wie festgestellt werden konnte, haben alle vier Personen Fleisch, das aus den billigen Verkaufsstellen stammte, genossen und sich hierbei schwere Vergiftungen zugezogen. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. (a)

19jähriger Selbstmordkandidat.

Der bei seinen Eltern im Hause Pabianickastraße 33 wohnhafte 19jährige EduardKämpfer begab sich am Sonntagnachmittag in den Holzstall. Als der Vater des jungen Mannes sah, daß sein Sohn den Schlüssel des Stalles nahm, wollte er sich überzeugen, wonach sein Sohn dorthin ging. Er ging ihm daher nach und sah, als er die Tür öffnete, daß sein Sohn sich an der Decke des Stalles erhängt hatte. Der Bursche wurde sofort abgeschnitten und von einem Arzt der Rettungsbereitschaft dem Leben wieder zugeführt. (p)

Aus dem Gerichtssaal.

15 Jahre für Mordversuch an der Braut.

Ende des Jahres lernte die 17jährige Martha Bittner, Tochter des Friseurs in der Petrikauer Straße 292, einen gewissen Wlodzimierz Petrak, 27 Jahre alt, kennen, der sich dann um ihre Hand bemühte. Die Eltern weigerten sich anfänglich, ihre Einwilligung zur Heirat zu geben, dann jedoch willigten sie ein, die Hochzeit der jungen Leute stattfinden zu lassen. Nach der Zusage erhielt der Vater des Mädchens aber die Mitteilung, daß Petrak einen unlauteren Lebenswandel führe, und deshalb machte er dem jungen Manne klar, daß von einer Eheschließung nicht mehr die Rede sein könne, zumal er auch nicht imstande sei, eine Frau zu ernähren und schon jetzt von der Familie des Mädchens Geld leihe.

Petrak erschien trotzdem am 23. April d. Js. in der Wohnung Bittners, die sich im Hause Petrikauer Str. 286 befindet, und bat, die Tochter sprechen zu können. Er ging mit ihr in den Flur hinaus und stürzte sich dort auf das Mädchen mit einem Rasiermesser. Er brachte ihr schwere Schnittwunden im Gesicht und Hals bei. Als der Vater des Mädchens auf die Hilferufe seiner Tochter hinauseilte, warf sich Petrak ihm entgegen, dann brachte er sich selber einen leichten Schnitt am Halse bei. Beide Verletzten wurden ins Krankenhaus gebracht. Die Verwundung des Petrak erwies sich als leichte und er konnte bald ins Untersuchungsgefängnis überführt werden. Auch das Mädchen wurde am Leben erhalten, doch verblieben ihr tiefe Narben im Gesicht und am Hals.

Gestern hatte sich Petrak vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten, wo er erklärte, seine frühere Braut hätte sich mit ihm dahin verständigt, gemeinsam aus dem Leben scheiden zu wollen. Die Zeugin erklärte jedoch vor Gericht das Gegenteil. Das Gericht verurteilte daher Petrak wegen Mordversuchs zu 5 Jahren Gefängnis.

Einer, der die Gummireifen von Droschken schneidet.

In den letzten Monaten wurde die Polizei wiederholt davon in Kenntnis gesetzt, daß bei verschiedenen Lodzer Pferdedroschken die Gummireifen von den Rädern gestohlen wurden. Nähere Beobachtungen führten schließlich zur Verhaftung eines gewissen Reinhold Trelenberg, der in einer Nacht drei solcher Diebstähle ausgeführt hat. Beim letzten Diebstahl, an der Ecke der Poludniowa- und Kilinskistraße, als er dabei war, von einer Pferdedroschke die Gummireifen zu lösen, erwachte der Kutscher und nahm den Dieb fest. Das Gericht verurteilte ihn im ersten Falle zu 6 Monaten und in den beiden letzten Fällen zu je 3 Monate, zusammen zu 12 Monaten Gefängnis, für welche Strafe ihm ausnahmsweise eine zweijährige Bewährungsfrist zugebilligt wurde. (a)

Ein verbrecherischer „Arbeitsvermittler" im Eisenbahnzuge

Der in Warschau wohnhafte Edward Ritter war auf der Fahrt nach Lodz, um hier nach Arbeit zu suchen, als sich im Eisenbahnzuge ein Mann zu ihm gesellte, der nach kurzem Wohin und Woher ihm erklärte, er wisse in Lodz eine passende Stellung, die Erlangung derselben würde allerdings etwas kosten müssen. Ritter versprach dem neuen Bekannten nicht nur die geforderten 100 Zloty sofort zu bezahlen, sondern auch nach Antritt der Stellung das erste Monatsgehalt dem freundlichen Helfer zu übergeben. Während der Fahrt zahlte dann Ritter seinem Fahrtgenossen, der sich als Boleslaw Steinke vorgestellt hatte, die geforderten 100 Zloty. Am Lodzer Kalischer Bahnhof angekommen, verabschiedeten sich die beiden. Erst als Ritter in der Straßenbahn saß, machte er die Feststellung, daß er seine Brieftasche vermisse. Er stieg sofort wieder aus und begab sich zurück zum Bahnhof, jedoch fand er seinen Fahrtgenossen nicht mehr. Er meldete den Vorfall der Polizei. Diese zeigte dem Bestohlenen eine Reihe verschiedener Aufnahmen, unter denen Ritter auch den Steinke erkannte, der hier jedoch unter drei verschiedenen anderen Namen notiert war. So nannte er sich je nach Bedarf Steinke, Teofil Romuninski, Stanislaw Antosiak und Jan Belchatowski. Nach längerem Suchen gelang es der Polizei, auch den Gauner ausfindig zu machen. Gestern hatte er sich vor dem Lodzer Stadtgericht zu verantworten, das ihn zu 3 Jahren Gefängnis verurteilte. (a)

Vom Film.

Metro und Adria: „Was Buster angerichtet hat"

Man wartet dem Publikum mit einer besonderen Ueberraschung auf: Es gibt 3 Komödien, und die Hauptsache — alle sind gut.

Buster Keaton hat sich mit dem verschmitzten, langnasigen Jimmy Durante vereinigt. Na, da haben sich aber zwei Richtige gefunden. Man weiß wirklich nicht, wer von den beiden der Bessere ist. Bei den unglaublichen Abenteuern dieser komischen Menschen kann man sich vor Lachen kaum halten. Es liegt ein wunderbarer Zug in dem Film. Es ist der allerneueste Film Keatons und einer seiner gelungensten.

In der Beigabe sehen wir vor allen Dingen den schon längst verstorbenen, aber unvergeßlichen Max Linder. Es ist freilich ein Film aus der „guten, alten Zeit", aber noch immer gut, weil er uns einen der hervorragendsten Komiker zeigt, den Mann, der heute noch ein Symbol ist, und der wahre Lehrmeister der Chaplins, Keatons, Loyds usw. usw. — Max Linder. Benno H.

Sport.

Die Radmeisterschaften des „Bieg".

Am Sonntag fanden auf der Strecke Pabianice—Lask—Wadlew—Kamocka Wola Chausseerennen auf 100 Kilometer um die Meisterschaft des „Bieg" statt. Sieger wurde Leskiewicz in der Zeit von 3 St. 38 Min. 55 Sek. vor Banaszek (3,42,40) und Czternasty (3,50). Da die vorgeschriebene Zeit von 3 Stunden und 30 Minuten nicht ausgefahren wurde, wurde der Meistertitel vorläufig nicht vergeben.

Die Tennismeisterschaften bei Union-Touring.

Gestern fand auf den Plätzen des SK Union-Touring (Wodnastraße) das zweite Halbfinale um die Meisterschaft der Herren der B-Klasse statt. Zum zweiten Halbfinale traten Wegner und Hermann an. Obwohl man dem gesetzten Wegner die Chance einräumte, gelang es Hermann den Favoriten 10:8, 6:1 aus dem Rennen zu werfen.

Anschließend fand ein Dameneinzel der Trostrunde zwischen Frl. Pfeiffer und Frl. Graebsch statt, welches Frl. Pfeiffer 6:1, 2:6, 8:6 gewann. g. e.

Tennis: Revanchekampf LKS — Union-Touring.

Sonntag, 9 Uhr vormittags, wird auf den Tennisplätzen des LKS der Revanchekampf LKS — Union-Touring ausgetragen. Das Programm sieht 5 Herren- und 2 Dameneinzel sowie zwei gemischte Kämpfe vor.

Vor dem Boxkampf Union-Touring — Warta (Posen).

Der Faustkampf UT — Warta verspricht sehr interessant zu werden, da Warta in sehr starker Besetzung antritt. Die Posener haben Leute auf der Liste, die in der Mehrzahl schon Polens Farben im Auslande verteidigt haben. Es sind da: Rogalski, Kajnar, Sipinski, Majchrzak, Gleßner, Karpinski und Pilat. Die Veranstalter des Kampfes haben sich im Falle, daß es regnen sollte, den Sahl im Helenenhof gesichert. Der Kartenvorverkauf findet in der Firma A. Dietel (Petrikauer 157) statt.

Die internationalen Tennismeisterschaften von Polen.

Gestern begannen in Warschau die diesjährigen internationalen Tennismeisterschaften von Polen. Am ersten Tage wurden lediglich fünf Spiele ausgetragen, und zwar schlug im Herreneinzel der Tscheche Hecht den Bromberger Laszkiewicz 6:2, 6:3, 6:4. Tloczynski schlug den in Lodz bekannetn Malczuzynski 6:1, 6:1, 6:2, und Kolcz (Lemberg) kam durch v.o. eine Runde später, da Mishu (Rumänien) zum Spiel nicht antrat.

Im Dameneinzel schlug die Tschechin Merhaut die Warschauerin Gormczewska 6:0, 6:2, und im Herrendoppel fertigten Tloczynski, Georg Stolarow das Paar Zbyszewski, Challier 6:0, 6:3, 6:2 ab.

Unsere Repräsentation für den Fußballkampf Lodz-Posen.

Der Kapitän des Lodzer Bezirksfußballverbandes hat für das Städtemetch Lodz—Posen folgende Mannschaft zusammengestellt: Frymarkiewicz, Rapoport (Tor), Welnitz, Lenart, Pegza I, Slonzak, Stolarski, Antczak, Miller, Durka, und Tadeusiewicz und Chojnacki als Reserven. Dem Städtekampf wird ein Spiel JKP — Huragan vorangehen.

Auch die deutsche Schwimmerin mußte aufgeben.

Die deutsche Schwimmeri Louise Koch, die am Sonntag an der französischen Küste ins Wasser gegangen war, um den zweiten Versuch der Ueberschwimmung des Aermelkanals zu unternehmen, hat wieder knapp vor dem Ziele aufgeben müssen.

Aus dem Reiche.

Einbruch im Lemberger ZUPU.

3500 Zloty geraubt.

Gestern nacht erbrachen Geldschrankknacker 2 Kassen der Lemberger Versicherungsanstalt für Geistesarbeiter. In einer der erbrochenen Kassen befanden sich 3600 Zloty Bargeld. Beim Herausnehmen des Geldes entfielen den Räubern 100 Zloty, ohne daß sie es merkten, so daß sie „nur" 3500 Zloty mitgehen ließen. Die Polizei nimmt an, daß die Einbrecher mit den Gewohnheiten des Büros gut vertraut gewesen sein müssen, da sie von den fünf Geldschränken nur die zwei kleineren erbrachen, in denen auch wirklich das Geld aufbewahrt wurde, während die anderen größeren Kassen leerstanden.

Auto mit Ausflüglern umgestürzt.

Auf der Chaussee in der Nähe von Sieradz stürzte ein Auto, das mit Mitgliedern des Sieradzer Sokolvereins von einem Ausflug zurückkehrte, in voller Fahrt um und begrub die Insassen des Wagens unter sich. Dabei erlitten Marjan Sener, Zygmunt Krupa, Stanislaw Szumiecki, Henryk Rychlicki und Stanislaw Niewiadomski schwere Verletzungen; leichter verletzt wurden weitere 6 Teilnehmer. Die Polizei stellte fest, daß das Unglück dadurch entstand, daß sich ein Rad am Auto während der Fahrt gelöst hatte. Die schwer verletzten Personen wurden ins Krankenhaus gebracht, während die leicht Verletzten nach Anlegung eines Notverbandes die Fahrt fortsetzen konnten. (a)

Ein Geschwisterpaar als Elternmörder.

Nach 9 Monaten überführt.

Im Januar 1933 wurde in einem Dorfe bei Lowicz das Bauernehepaar Gorski, als es des Abends am Tisch saß, durch sieben Revolverschüsse ermordet. Die Leichen wurden am Tische sitzend aufgefunden. Erst jetzt gelang es, die Mörder zu fassen. Ein im Abort des Hofes gefundener Revolver führte auf die Spur der Täter. Der Revolver wurde als Eigentum des Sohnes der Ermordeten, Josef Gorski, ermittelt. Wie die Untersuchung ergab, waren Josef und seine Schwester Apolonja den Eltern feind geworden, da diese ihre Einwilligung zur Verheiratung der beiden nicht geben wollten. Die Geschwister wurden als des Elternmordes verdächtig ins Gefängnis eingeliefert.

Gattinnenmörder vor dem Standgericht

Die Hinrichtung wird schon vorbereitet.

Gestern begann vor dem Posener Bezirksgericht die im standgerichtlichen Verfahren geführte Verhandlung gegen einen Franciszek Bozewicz, der angeklagt ist, in der Nacht vom 16. zum 17. August 1933 seine Frau im Schlafe ermordet zu haben. Von der Verhandlung wurde das Justizministerium in Kenntnis gesetzt. Von der zuständigen Behörde werden schon Vorbereitungen für eine evtl. Hinrichtung getroffen. — Ueber das Urteil werden wir berichten.

Radomsko. Bauernhof verbrannt. Im Dorfe Dworowice, Kreis Radomsko, kam gestern im Anwesen Jan Kozlowskis ein Feuer zum Ausbruch, das sich infolge starken Windes schnell ausbreitete. Obwohl die Feuerwehr der umliegenden Ortschaften sofort zu Hilfe eilten, konnte das Feuer doch nicht gelöscht werden, so daß zwei Wohnhäuser, drei Scheunen mit der Ernte, Stallungen usw. eingeäschert wurden. Der durch das Feuer angerichtete Schaden beziffert sich auf über 70 000 Zloty. (a)

Aus Welt und Leben

Ueberschwemmung in Indien.

Bombay, 5. September. Durch das Bersten der großen Chiok-Eisbarriere im Himalaya-Gebirge ist der Indus-Fluß über die Ufer getreten. Mehrere Bezirke sind völlig überschwemmt. Hunderte von Menschen sind obdachlos geworden. Tausende von Arbeitern arbeiten Tag und Nacht an der Verstärkung der Dämme.

Taifun über Japan.

30 000 Häuser in Osaka überschwemmt.

Ein Taifun ging in der Nacht zum Dienstag über den westlichen Teil Japans hinweg und überschwemmte in Osaka über 30 000 Häuser und in Tokio über 1000. In Kiuschu wurden zahlreiche kleine Fischerboote zerstört, während in Korea, wo über 50 Häuser zusammenbrachen oder fortgeschwemmt wurden, der gesamte Eisenbahndienst unterbrochen wurde. Glücklicherweise hat die Ernte unter dem Taifun nur wenig gelitten. Der Taifun hat aber auch ein Gutes gehabt: er hat die ungewöhnlich große Hitze — es sollen die heißesten Tage seit 40 Jaren gewesen sein — gebrochen.

Ein schwarzer Tag für die Sowjetfliegerei.

Bombenflugzeug mit 8 führenden Persönlichkeiten abgestürzt.

Am Dienstag stürzte bei Moskau ein schweres Bombenflugzeug ab, in dem sich der stellvertretende Kommissar für Schwerindustrie, Baranow, der außerordentliche Kommissar für den Ausbau des Flugzeugwesens, Golcmann, der Generaldirektor der russischen staatlichen Flugzeugwerke, Gorbunow, das Mitglied des Staatsplankomitees der Sowjetunion, Sarsar, und 4 Begleiter befanden. Alle acht Insassen sind tot. Sie spielten in der Verwaltung des Flugwesens eine große Rolle. Baranow war früher Chef der russischen Militärfliegerei, Sarsar befehligte das russische Fluggeschwader bei seinem Flug Moskau—Peking —Moskau. Amtlich wird als Grund des Unglücks ein Fehler am Motor angegeben.

Schienenauto stößt auf Personenzug.

Zahlreiche Tote und Verletzte.

In der Nähe von St. Brieuc (Frankreich) stießen ein Schienenauto und ein Personenzug in voller Fahrt zusammen. Mehrere Tote und etwa 20 Verletzte sollen zu beklagen sein.

Lastwagen mit 22 Arbeitern umgestürzt.

4 Tote, 14 Verletzte.

Aus Bukarest wird gemeldet: Zwischen Bukarest und Kronstadt stürzte ein mit 22 Arbeitern besetzter Lastwagen um. Dabei wurden 4 Arbeiter getötet, 4 schwer und 10 leicht verletzt.

Familientragödie.

Den Bruder und Vater erschossen und dann Selbstmord begangen.

Aus Würzburg wird gemeldet: In der Familie des Fischers Julius Gerhardt in Thündersheim kam es in der Nacht zum Dienstag zu einem schweren Streit zwischen Vater und dem jüngeren Sohne einerseits und dem älteren Sohne andererseits. Plötzlich gab der ältere Sohn auf den Vater und den jüngeren Bruder mehrere Schüsse ab, durch die die beiden schwer verletzt wurden. Im Julius-Spital in Würzburg ist der jüngere Sohn kurz darauf gestorben, während der Vater in hoffnungslosem Zustande daniederliegt. Als der Täter von den Folgen der Tat Kenntnis erhielt, ergriff er die Flucht und verübte Selbstmord, indem er sich vom Zuge überfahren ließ.

Die Welt wird kleiner.

Eine Sendung von Britisch-Columbien bis Ostafrika geht 13 Tage.

Der Vizegouverneur der kanaischen Provinz Britisch-Kolumbien übersandte am 23. August ein Paket an den Gouverneur der Kenya-Kolonie (Ostafrika). Dieses Paket erreichte bereits nach 13 Tagen über eine Entfernung von etwa 18 000 Klm. sein Ziel. Aufgegeben in der Stadt Vancouver am 23. August, benutzte die Sendung zunächst die Eisenbahn bis Seattle. Die Weiterbeförderung von dort erfogte mit der amerikanischen Luftpost entlang der Küste des Stillen Ozeans bis San Franzisco. Von dort aus ging es über die Transkontinentalstrecke nach Neuyork, wo am 28. August der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Europa" mit der Post das für Afrika bestimmte Paket übernahm. In der Nacht vom 28. zum 29. August wurde das Katapultflugzeug der deutschen Lufthansa mit der an Bord befindlichen Post nach Southampton abgeschossen und erreichte am 30. August das in London nach Kapstadt startende Flugzeug der englischen Luftverkehrsgesellschaft Imperial Airways Ltd., um am 5. September 1933, also nach 13tägiger Reise das Ziel Nairobi zu erreichen. Günstige Anschlüsse vorausgesetzt, würde die kürzeste Laufzeit dieser Sendung bei ausschließlicher Benutzung von Eisenbahn und Schiffsverkehr 32 Tage betragen haben.

Bluttransport in der Thermosflasche.

Schwierige Blutübertragung zur Rettung eines Todkranken.

In dem Krankenhaus von Brisbaine (Australien) lag ein Patient auf Leben und Tod. Die Aerzte erklärten, daß nur noch eine sofort vorzunehmende Bluttransfusion das Leben des Kranken zu retten vermöchte. Da der geeignete Blutspender jedoch in Sidney, etwa 800 Kilometer entfernt lebte, telephonierte man an das Krankenhaus in Sidney. Dem Blutspender wurde dort in aller Eile ein halber Liter Blut abgezapft, und dieser wertvolle Stoff auf eine Thermosflasche gefüllt, um ihn in Körpertemperatur zu halten. Durch ein bereitgestelltes Flugzeug wurde dann die Thermosflasche nach Brisbaine gesandt, wo dann die Transfusion mit vollem Erfolg ausgeführt werden konnte.

Der Spleen des Kaninchenzüchters.

Mit Farbe geimpft. — Ein Rechtsanwalt unter Anklage.

Der Londoner Rechsanwalt Dr. John, der sich seit einigen Jahren von seiner Praxis zurückgezogen hat, um sich in seinem Landheim einer merkwürdigen Leidenschaft, dem Züchten bunter Kaninchen zu widmen, lud die Oeffentlichkeit dieser Tage zur Besichtigung seiner hervorragenden Züchtungsergebnisse ein. Zum allgemeinen Erstaunen der Anwesenden bargen die Ställchen des Dr. John tatsächlich ganz phantastische Karnickel. Die Hauptattraktion stellte ein zinnoberrotes Kaninchen mit saphirblauen Augen dar.

Es war aber sehr unvorsichtig von Herrn Dr. John, die Oeffentlichkeit auf seinen seltsamen Spleen aufmerksam zu machen. Man wies ihm nämlich nach, daß er ein ganz gemeiner Tierquäler sei, der den Tierchen chemische Flüssigkeiten einimpfte, die zwar den gewünschten Farbeffekt innerhalb kurzer Zeit hervorbringen, das „geimpfte" Tier aber nach wenigen Tagen elendig zugrunde gehen lassen. Dr. John wird sich demnächst vor Gericht zu verantworten haben.

Schon 72 Todesopfer der Schlafkrankheit in St. Louis.

Die Schlafkrankheit in St. Louis hat bisher 72 Todesopfer gefordert. 500 weitere Personen liegen an der Schlafkrankheit darnieder.

Typhusepidemie in Chile.

Ganz Chile wird von einer schweren Typhusepidemie heimgesucht, die bisher schon 400 Todesopfer gefordert hat. Ueber 2000 Personen sind zurzeit noch erkrankt, so daß mit weiteren Todesfällen gerechnet wird.

9 Kinder durch zurückgebliebene Feuerwerkskörper schwer verletzt.

Aus Rom wird gemeldet: Beim Spielen mit einem auf der Festwiese zurückgebliebenen Feuerwerkskörper wurden in Teramo 9 Kinder mehr oder weniger schwer verletzt und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Einige der Kleinen befinden sich in besorgniserregendem Zustande.

Kraftwagen überfährt 5 Jungens.

In Holzheim bei Neuß überfuhr ein Personenkraftwagen 5 Hitlerjungen. Hierbei wurde ein Junge getötet, ein anderer schwer und die drei anderen leicht verletzt. Der schwer verletzte Junge wurde dem Krankenhaus zugeführt. Der Kraftwagenführer, der angeblich betrunken gewesen sein soll, wurde verhaftet.

Sportflugzeug abgestürzt.

Am Dienstag mittag stürzte in der Nähe von Neustrelitz ein Sportflugzeug ab. Hierbei verunglückte der Führer des Sportflugzeuges von Rochow tödlich.

Bettlerrazzia in Wien.

Aus Wien wird gemeldet: Mit Rücksicht auf den Fremdenverkehr, insbesondere wohl auch auf den bevorstehenden Katholikentag, hat die Wiener Polizei eine große Razzia gegen das zunehmende Bettlerunwesen durchgeführt. Nach den bereits vorliegenden Berichten sind 500 berufsmäßige Bettler festgenommen worden. Da jedoch eine große Zahl von Berichten noch aussteht, rechnet man damit, daß eine Gesamtzahl von wahrscheinlich 1000 Anhaltungen erreicht wird.

Demonstration gegen den Faschismus.

Paris, 5. September. In Portugalete bei Bilbao kam es anläßlich einer Feier der italienischen Kolonie zu Ehren des italienischen Botschafters zu Kundgebungen von Linkselementen gegen den Faschistengruß. Die Demonstranten wurden durch ein Ueberfallkommando auseinandergetrieben. Das Hotel, in dem der Botschafter wohnt, wurde mit Steinen beworfen.

Ein skandinavischer Badekonflikt.

Badeanzug zwangsweise eingeführt.

Schweden ist bekanntlich stolz darauf, daß in verschiedenen bedeutenden Badeorten Männlein und Weiblein ohne jegliche Bekleidung sich im Wasser und auf dem Strand tummeln können. Für Ausländer, die diese Badeorte besuchen, bedeutet diese Baderei etwas fast Unverständliches, aber der Schwede denkt sich dabei nichts.

So war es wenigstens bis vor kurzem. Aber seit einiger Zeit sind in den schwedischen Badeorten Zwischenfälle zu verzeichnen, die das Eingreifen der Polizei erforderlich gemacht haben. Durch sittlich nicht feste Personen, die, wie mitgeteilt wird, zum größten Teil Nichtschweden sind, wurde die Ungezwungenheit zu Uebergriffen ausgenutzt. Jedenfalls nahm die Polizei zahlreiche Verhaftungen vor und ordnete den Badeanzugzwang an. Zahlreiche Beamte sorgen dafür, daß eine Uebertretung der neuen Verordnung sofort geahndet wird.

Die allgemeine Empörung über die Verletzung der traditionellen Sittlichkeitsgrundsätze am schwedischen Badestrand ist außerordentlich groß. Zugleich aber mehren sich die Bestrebungen, daß, nachdem die erforderlichen Sicherungsmaßnahmen getroffen sind, der Badeanzugzwang unverzüglich wieder aufgehoben wird. Denn das Baden im Meere mit einem Bekleidungsstück bedeutet für viele Schweden und Schwedinnen eine Unmöglichkeit. Lieber verzichten sie dann überhaupt auf ihr geliebtes Bad. Die Polizei hat denn auch bereits dieser Forderung Rechnung getragen.

Die unsittlichen Elemente werden schwerer Strafe zugeführt werden, um zu zeigen, daß es nicht ratsam ist, die Unsittlichkeit in die schwedischen Seebäder zu tragen.

Hilfsexpedition nach dreieinhalb Jahren am Ziel.

Der Renntierzug durch die Arktis.

Nach einem Zuge von mehr als dreieinhalb Jahren über Hunderte von Meilen arktischer Wildnis ist jetzt eine große Herde von Renntieren an ihrem Bestimmungsort an der Mündung des Mackenzie-Flusses eingetroffen. Diese Herde ist im Jahre 1929 von der kanadischen Regierung angekauft worden, um die der Hungersnot preisgegebenen Eskimos der dortigen Gegend zu verproviantieren.

Die 3000 angekauften Renntiere sind bereits um die Weihnachtszeit des Jahres 1929 vom Kotzebue-Sund, im westlichen Alaska, aus auf die Wanderung geführt worden. Das Ziel der Expedition haben noch 2100 der Tiere erreicht, darunter 300 Kälber, die unterwegs geboren worden sind. Der Zug durch die arktische Wildnis ist ungeheuer mühselig gewesen, und manchmal schienen die Schwierigkeiten unüberwindlich. Am schlimmsten war der Marsch etwa auf halbem Wege längs der Meeresküste, da auf diesem Teil der Strecke die Expedition nicht nur den furchtbaren Schneestürmen und der Kälte ausgesetzt war, sondern gleichzeitig den Raubüberfällen von Wölfen und Bären, die dort in dem dichten Waldgebiet hausen und bei ihren Raubzügen große Lücken in den Bestand der Herde rissen. Es soll oft tagelang gedauert haben, bis die verstreuten und aus Angst geflüchteten Tiere wieder gesammelt waren.

Trotz der jahrelangen Verspätung, mit der die Hilfsexpedition nun ihr Ziel erreicht hat, wurde ihr Eintreffen von der Eskimobevölkerung am Mackenzie-Fluß freudig begrüßt.

Töpfchen mit Musik.

Frohe Botschaft für unsere Babies.

Kinder werden bekanntlich in allen möglichen und auch unmöglichen Situationen photographiert, auf der Wage, in der Badewanne und auch bei einer im Hinblick auf ihre gesundheitliche Entwicklung außerordentlich wichtigen Beschäftigung: „Auf dem Thrönchen", was dann im Bilde meistens Entzückensausbrüche auf seiten des Beschauers auszulösen pflegt. Leider hat es aber hiermit bei vielen Kindern insofern eine recht unangenehme Bewandtnis, als diese den hieran geknüpften Erwartungen der Mutter manchmal überhaupt nicht gerecht werden, manchmal nur unvollständig, woran sich dann die bewußte Katastrophe anschließt.

Es dürfte daher interessieren, daß vor längerer Zeit ein „Töpfchen" durch Patent geschützt wurde, mit dem der Erfinder auf die bekannte Tatsache spekuliert, daß die Kinder vor allem auf Musik reagieren. Dieses „Töpfchen" ist nämlich musikalisch, d. h. es ist derart eingerichtet, daß nach erledigtem „Geschäft" in seinem Innern eine kleine Schale heruntergedrückt wird und eine kleine Spieluhr in Gang setzt. Das Kind merkt sehr schnell, und instinktiv wird es sich nach kurzer Zeit bemühen, schön brav seine „Pflicht" zu tun, weil dies mit Musik belohnt wird.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Exekutive der Stadt Lodz.

Mittwoch, den 6. September, um 7.30 Uhr findet eine Sitzung der Exekutive des Vertrauensmännerrates der Stadt Lodz statt.

Ruda-Pabianicka. Mitgliederversammlung. Sonnabend, den 9. September, 7 Uhr abends, findet eine Mitgliederversammlung statt. Das Erscheinen aller Mitglieder ist erforderlich.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

An die Ferienkinder. Pastor Schedler schreibt uns: Die diesjährigen Ferienkinder bitte ich freundlichst, sich morgen, Donnerstag, um 6 Uhr nachmittags, im Konfirmandensaal (Petrikauer Str. 2) zu versammeln.

Eine Meeresdahlie von noch nie gesehener Größe.

Die Meeresdahlie bringt noch viele, uns unbekannte Wunder und Schönheiten. Es ist immer dem Zufall zu danken, wenn das Meer seine verborgenen Wunder preisgibt. So erfahren wir jetzt vom Rotterdamer Aquarium, daß es in den Besitz einer Meeresdahlie von noch nie gekanntem Umfang gekommen ist. Sie hat den Umfang eines großen Tellers. Man hat sie in der Nähe der Doggerbank aufgefischt. Meeresdahlien sind an und für sich keine Seltenheit, man findet sie in einer Tiefe von 21—25 Faden häufiger, aber bisher sind sie noch nicht in dieser Größe gesehen worden. Man hat sie im Aquarium bei den anderen Anemonenarten und „fleischfressenden" Blumen untergebracht, und sie hat sich, trotzdem doch die Bedingungen eines so tiefen Wassers fehlen, bis jetzt außerordentlich gut erhalten. Daß sie eine große Anziehungskraft auf die Besucher ausübt, versteht sich von selbst.

Radio-Stimme.

Mittwoch, den 6. September 1933.

Polen.

Lodz (233,8 M.).

11.55 Tagesprogramm, 11.58 Warschauer Zeitzeichen und Krakauer Fanfare, 12.05 Populäres Konzert, 12.25 Pressestimmen, 12.38 Wetterbericht, 12.35 Populäres Konzert, 12.55 Mittagspresse, 13 Pause, 14.55 Schallplatten, 15.45 Postkasten der PDR. aus Warschau, 16 Leichte Musik von Schallplatten, 17 Aktueller Vortrag, 17.15 Solistenkonzert, 18.15 „Die Liebe des großen Königs", Vortrag von Ilona Brody, 19.05 Schallplatten, 19.20 Allerlei, 19.35 Programm für den nächsten Tag, 19.40 Literarisches Viertelstündchen, 20 Klavierrezital von St. Spinalski, 20.50 Abendpresse, 21 Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer, 21.10 Leichte Musik. 22 Feuilleton von Red. E. Gumkowski, 22.25 Sportberichte, 22.35 Wetter- und Polizeiberichte, 22.40 Tanzmusik aus Ciechocinek.

Ausland.

Berlin (716 kHz, 418 M.)

11.45 Mittagskonzert, 13 Schallplatten, 16.30 Unterhaltungsmusik, 17.10 Volksliedsingen, 17.45 Zelter- und Schubertlieder, 20.05 Volksliedsingen, 20.35 Wer in Berlin starb . . . und in seinen Werken lebt, 22.30 Tanzmusik

Königswusterhausen (983,5 kHz, 1635 M.).

12.05 Schallplatten, 14 Schallplatten, 16 Johann-Strauß-Konzert, 17.20 Militär-Märsche, 21.40 Schallplatten, 23 Nachtmusik.

Langenberg (635 kHz, 472,4 M.).

11.30 Schallplatten, 12 Unterhaltungskonzert, 13 Mittagskonzert, 17 Konzert, 18 Konzert, 20.05 Abendmusik, 22.30 Nachtmusik.

Wien (581 kHz, 517 M.).

11.30 Schallplatten, 12 Mittagskonzert, 13.10 Konzert, 15.55 Schallplatten, 17.25 Konzert, 18.30 Regermusik, 19 Musik zu Märchen aus 1001 Nacht, 22.15 Abendkonzert.

Prag (617 kHz, 487 M.).

11.05 Leichte Musik, 12.05 Schallplatten, 12.30 Blasmusik, 13.40 Schallplatten, 14.50 Orchestermusik, 17.45 Schallplatten, 19.10 Heitere Musik, 21.05 Orchesterkonzert.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Druck «Prasa» Lodz, Petrikauer Straße 101

Ein gutes Buch über alles!

Nachstehende Werke zeichnen sich durch hochinteressanten Inhalt und aktuelle Probleme aus. Jeder wird in dem Verzeichnis etwas finden, das ihn besonders interessiert und ihm zugleich hilft, sein Wissen zu erweitern und sich geistig zu bereichern. Nebenbei sind die schmucken Bände eine Zierde in jedem Bücherschrank.

Erste Serie

Titel	Autor
Aufstieg der Begabten — Filmroman	**Max Barthel**
Wetterleuchten der Revolution Memoiren einer russischen Sozialistin	**Eva Broido**
Das Leben der Marie Szameitat — Frauenroman	**Josef M. Frank**
Flachs — Roman	**Pierre Hamp**
Vorher und hernach — Die Geschichte eines Findlings	**Erich Herrmann**
Utopolis — Roman	**Werner Illing**
Hausierer — Gesellschaftskritischer Roman	**Franz Jung**
Das Sägewerk — Roman aus der russischen Gegenwart	**Anna Karawajewa**
Die November-Revolution	**Herm. Müller-Franken**
Asew — Die Geschichte eines Verrats	**Boris Nikolajewsky**
Kampf um Marokko — Roman	**Ramon J. Sender**
Vom Galeerensträfling zum Polizeichef Eine Lebensgeschichte	**Vidocq**
Balduinus und seine Streiche	**Oskar Wöhrle**
Jan Hus — Der letzte Tag — Historischer Roman	**Oskar Wöhrle**
Ein Dorf im Djungel — Roman	**Leonard S. Woolf**

u. s. w.

Preis pro Band Zl. 9.—

Buch- und Zeitschriften-Vertrieb „Volkspresse"

Lodz, Petrikauer 109.



Deutscher Kultur- und Bildungsverein „Fortschritt" Nawrot-Straße Nr. 23.

Frauensektion.

Heute, Mittwoch, den 6. Sept., um 6 Uhr abends, die übliche Zusammenkunft.

Theater- u. Kinoprogramm.

- **Sommer-Theater** Heute 9 Uhr „Vaterfreuden"
- **Capitol:** Ekstase
- **Casino:** Turbine 50000
- **Grand-Kino:** Der Abschaum der Straße
- **Luna:** Unnötiges Kind
- **Corso:** Die weiße Odaliske
- **Metro u. Adria:** Was Buster angerichtet hat
- **Przedwiośnie:** Das Studentenhotel
- **Rakieta:** Das wunderliche Haus
- **Sztuka:** Warum habe ich gesündigt